

## Kunstwerk in Hochschule

# Abendmahl aus weiblicher Sicht

Bild von Susan White

NEUENDETTELSAU (jb) – Das Bild einer australischen Künstlerin hat eine neue Heimat im Foyer der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau gefunden: Zwölf Frauen aus allen Teilen der Erde sitzen beim Abendmahl, in ihrer Mitte als zentrale Figur die Dreizehnte, eine Ureinwohnerin Australiens. „The First Supper“, das erste Abendmahl, hat die Künstlerin Susan White ihr großformatiges Kunstwerk genannt. Dieses bezieht sich auf das berühmte Bild „Das letzte Abendmahl Jesu“ von Leonardo da Vinci.

Frauen verschiedener Rassen, verschiedener Religionen und unterschiedlichen Alters sitzen an dem großen Tisch, der mit den für die jeweiligen Länder typischen Speisen und Früchte gedeckt ist. An ihren Füßen erkennt man die soziale Stellung der Frauen, sie tragen die unterschiedlichsten Schuhe oder laufen barfuß. Judas, mit Turnschuhen, Jeans, langen blonden Haaren und Coladose vor sich auf dem Tisch, soll ein Symbol sein für die westliche Konsumgesellschaft, die die eigentlichen christlichen Werte verraten hat.

Ein neuer Blickfang im Foyer der Augustana-Hochschule ist das Bild der australischen Künstlerin Susan White mit dem deutschen Titel „Das erste Abendmahl“. Es erinnert an das Werk des Leonardo da Vinci.

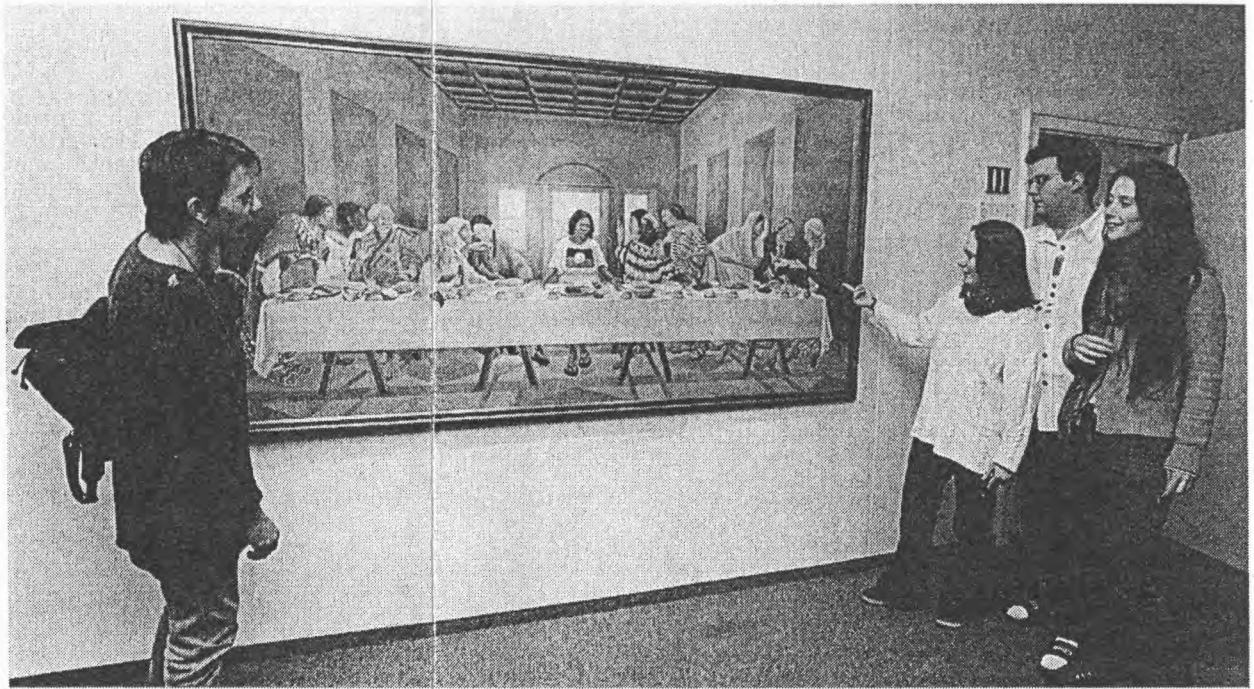
Foto: Albricht

Besonders junge Studentinnen und Studenten sollen dieses Bild im Foyer der Augustana, der Theologischen Hochschule der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, im Blick haben, doch auch Außenstehende können es tagsüber anschauen. Besitzerin des 1988 in einjähriger

Arbeit entstandenen Werkes ist die Münchner Professorin Dr. Ulla Mitzdorf, die sich immer wieder für eine angemessene Präsentation engagiert.

Die Künstlerin selbst, Susan White, war jedoch zunächst enttäuscht, als sie hörte, dass ihr „erstes Abend-

mahl“ nun in einem „ab-vom-Weg“-Städtchen hängen soll. Doch nachdem sie im Internet zur Augustana Hochschule gereist war, fühlte sie sich erleichtert, weil in „Neuendettelsau Feministische Theologie unterrichtet wird und die Stadt sogar einen Bahnhof hat“.



Fränkische Landeszeitung 28. 11. 2001